

Baron B. von Köhne.

**BELOHNUNGS-MEDAILLEN PETERS DES GROSSEN,
aus der Schroll'schen Sammlung.**

**НАГРАДНЫЯ МЕДАЛИ ПЕТРА ВЕЛИКАГО
въ коллекціи Шролля.**

St.Petersburg 1868 — Москва 1870.

KÖHNE, B. Baron von — **Belohnungs-Medailen Peters des Grossen** in der Schroll'schen Sammlung. [Berl. Blätter f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde, Bd. IV, 1868, S. 260-268, Taf. LI]. Auch im Sonderabdruck, Berlin 1868, mit einer Tafel. Гром. № 1606. Гарш. № 682.

КЕНЕ, Б.В., баронъ, — **Наградныя медали Петра Великаго въ коллекци Шролля**. [Древности. Тр. Моск. Арх. О-ва, т. III, вып. 1, 1870, стр. 62-68, таб. XIII]. Межовъ № 54,625.

Philadelphia Juli 2016.

Belohnungs - Medaillen Peters des Grossen

in der Schroll'schen Sammlung.

(Taf. LI.)

Vor Erfindung und Verbreitung der in unserem Jahrhunderte so blühenden Ritterorden, pflegte man besondere Dienste für Fürst und Staat durch Ehrengeschenke, Güter, Lehen und namentlich durch Schaupfennige zu belohnen. In Russland bestanden die Belohnungen in Prachtstoffen und Zobel zu Ehrenkleidern, in Gold- und Silbergeschirr, in Gütern und Bauern, endlich, seit Joan dem Schrecklichen, auch in Schaustücken mit dem Bilde oder dem Wappen des Zaren. So erhielten Fürst Wassily Prosorowsky und Thomas Tretiakow, welche bei Tschernigow im Jahre 1565, die Lithauer unter Paul Sapiaha geschlagen und des letzteren Fahne erbeutet hatten, vom Zaren goldene Ehrenpfennige. Im J. 1660 schickte Zar Alexei Michailowitsch nach Kiew, dem Bojaren und Woiwoden Wassily Scheremetiew, dessen Gefährten und allen Soldaten die unter ihm dienten, goldene und vergoldete Münzen. Viele solcher Schaustücke sind noch in den Sammlungen vorhanden und in dem Werke des Generals v. Schubert abgebildet*). Oft waren solche Ehrenpfennige mit beson-

*) S. auch Mémoires V, Taf. IX, No. 39, Schaustück Joan's des Schrecklichen.

deren Rändern und Edelsteinen geziert, z. B. der in dem berühmten Museum der Moskauer Rüstkammer aufbewahrte Doppeldukat mit den Brustbildern der Zaren Joan und Peter auf der einen Seite und dem ihrer herrschsüchtigen Schwester Sophie auf der anderen. Dieses Schaustück hatte der Woiwode Fürst Wassily Golitzyn bei seiner Abreise zum Kriege in der Krym erhalten*). Der Rand besteht aus blauem Email, welches mit achtzehn kleinen Rubinen besetzt ist.

Die erste Ehrenmedaille, welche sich auf eine bestimmte Waffenthat bezieht und für solche verfertigt wurde, ist ein leider nicht mehr vorhandenes Stück auf denselben grossen Staatsmann. Es wurde ihm mit der vorher erwähnten Medaille wieder abgenommen, als er den Intriguen seiner Feinde unterlag und nebst seinem ältesten Sohne Alexei am 11. September 1689, nach Jarensk (Gouvernement Wologda) verbannt wurde.

Dieses Ehrenstück zeigte auf der einen Seite den Russischen Doppeladler mit dem Reiter im Brustschilde, nebst den Namen und Titeln der Zaren Joan und Peter und ihrer Schwester Sophie und auf der *Rf.* die Schrift (in Fortsetzung der Legende auf der *Hf.*): „verliehen dem Fürsten Wassily Golitzyn dieses Goldstück „für die uns den Grossherren erwiesenen vielfachen Dienste, dass „er in diesem Jahre ПѸѢ (1689) mit unseren, der Grossherren „Truppen, im Krymschen Kriege den Krymschen Chan mit vielen „Horden, bei Perekop aus dem Felde geschlagen und ihn ver- „nichtend, in das Weite gejagt.“ Diese Medaille war 83 Solotnik (etwas über 100 Dukaten) schwer und hing an einer dreifachen goldenen Kette von 2 Pfund 57 Solotnik am Gewichte. Das ganze Schmuckstück war auf 436 Rubel 26 Altyn 4 Dengi damaligen Geldes geschätzt**).

Aber auch später noch erhielt sich der Gebrauch solcher

*) Abgebildet in den Древности Россійскаго Государства, II. Abtheil., Taf. XLV.

**) Ebendas. II, S. 79.

zu Belohnungen bestimmter Schaustücke, und finden wir in der an Seltenheiten ersten Ranges so überaus reichen Sammlung Russischer Münzen und Schaumünzen, welche Herr Carl Schroll in St. Petersburg, mit unermüdlichem Eifer, in einem Zeitraume von mehr als vierzig Jahren zusammen gebracht hat, folgende derartige unedirte Prachtstücke aus der Zeit Peters des Grossen.

1. *Hf.* ЦРЬ · ПЕТРЪ · АЛЕΞΙΕВИЧЪ · ВСЕЯ · РОСИИ · ПОВЕ-
ЛІТЕЛЪ*) · (Zar Peter Alexiewitsch, von ganz Russland Herrscher). Belorbertes Brustbild des Zaren im Harnisch, der mit einem Adler geziert ist und mit einem Mantel, rechtshin. Auf dem Armabschnitte: Н · *Rf.* ЗА ВЪРНОСТЬ — ИМѸЖЕСТВО (Für Treue und Tapferkeit). Peter der Grosse, in Römischer Rüstung, behelmt und mit einem flatternden Mantel, in der Rechten den Commandostab haltend, sprengt nach vorn hin; über ihm hält eine aus den Wolken hervorragende Hand einen Lorbeerkranz. Im Hintergrunde ein Reitergefecht und in der Ferne zwei Bataillone Fussvolk. Im Abschnitte 1706. Oval, Gold.

Die ebenfalls goldene, auf der *Hf.* mit flachen Diamanten (sogenannten Brabanter Rosen) besetzte Einfassung ist laubförmig ausgeschnitten, auf der Vorderseite hellblau emallirt, mit schwarzen Verzierungen, auf der Rückseite aber weiss mit schwarzen und röhlichen Schattirungen. Die Krone, von der Form einer königlichen und sowohl von den alten Zarenkronen wie von der nach dem Muster der Byzantinischen gebildeten kaiserlichen, durchaus abweichend, zeigt vier Bügel, die beiden oberen sind schwarz emallirt, mit weissen Perlen, die unteren dunkelblau. Auf der *Hf.* ist die Krone ebenfalls mit Tafelsteinen geziert und auf der *Rf.* weiss mit schwarzen und röhlichen Schattirungen, ganz wie die Einfassung, an welcher die Krone vermittelst eines Scharnieres befestigt ist. Hinter dem Kreuze der Krone befindet sich ein Ring, an welchem das Schaustück getragen wurde.

*) Die Buchstaben A und B sind zusammengezogen.

Grösse der Medaille: 34—41 Millimeter; mit der Einfassung: 55—60 Millim. und mit der Krone: 94 Millim. Gewicht: 24 Solotnik 10 Doli.

Der Buchstabe H unter dem Armabschnitte bezieht sich auf den tüchtigen Graveur Haupt. Die Emailarbeit ist vorzüglich. Sie ist zweifellos von demselben Künstler, welcher mehrere in der Peter-Gallerie des Kais. Winterpalais aufbewahrte Portraits Peters des Grossen, Catharina's I. u. a. m. ausgeführt hat*).

Der Ehrenpfennig bezieht sich auf den am 18. (29.) October 1706 bei Kalisch erfochtenen Sieg Menschikow's über den Schwedischen General Mardefeld. Bereits am 10. Mai (30. April) 1703 hatte Menschikow, als Gouverneur von Schlüsselburg und Lieutenant der Bombardier-Compagnie, für sein Mitwirken bei der Eroberung Schwedischer Kriegsschiffe, welche die Bestimmung hatten, die so eben angelegte Stadt Petersburg zu zerstören, den Andreas-Orden erhalten. Dieser Orden war 1699 gestiftet und zuerst am 23. Februar (5. März) dem Feldmarschall Fedor Alexiewitsch Golowin verliehen worden. Peter der Grosse selbst wollte den Orden nicht eher tragen, als bis er ihn verdient hatte. Dazu bot sich Gelegenheit bei dem erwähnten Kampfe gegen die Schweden, welchen der Zar und Menschikow, mit dreissig Kanonenbooten, auf glorreiche Weise durchführten. Beide wurden darauf in der Feldkirche von dem ersten Ordensritter, dem Feldmarschall Grafen Golowin, damals auch Admiral und Reichskanzler, mit den Ordens-Insignien feierlich geschmückt**).

Für den so wichtigen Sieg bei Kalisch wurde Menschikow, auf Betrieb Peters des Grossen, von Kaiser Leopold I. in den Reichsfürstenstand erhoben. Jedoch scheint, als ob der Sieger zugleich mit obiger, für die damalige Zeit, sehr kostbaren Schamünze geschmückt wurde.

Eine ganz gleiche Medaille in Gold, jedoch ohne Einfassung

*) Wahrscheinlich Mussikiisky.

***) Bantysch-Kamensky, Verzeichniss der Ritter der vier Russ. Orden, S. 63.

und Krone, 11 Solotnik 24 Doli schwer, besass der seelige Reichel*); sie befindet sich jetzt auf der Kais. Eremitage. Auch war in der Reichelschen Sammlung eine spätere Copie dieser Medaille in Silber, wahrscheinlich aus der Zeit Catharina's II, welche die nicht mehr brauchbaren älteren Medaillenstempel durch Copien ersetzen liess.

Ferner finden sich in dem Schroll'schen Cabinet noch drei runde Stücke ähnlichen Schlages, ebenfalls in Gold und resp. 4 Sol. 2 Doli, 2 Sol. 42 Doli und 87 Doli schwer, welche mehr als Belohnungspfennige gedient zu haben scheinen. Der Stempel der grossen Medaille, aber ohne Einfassung, scheint auch zu Erinnerungsstücken benutzt gewesen zu sein.

Wahrscheinlich waren die runden Goldstücke für die Generale, Stabsoffiziere und Oberoffiziere, welche sich bei der Schlacht ausgezeichnet hatten, bestimmt, während die Sergeanten und Soldaten silberne Medaillen erhielten.

Grosse Schaupfennige, wie der oben beschriebene, wurden öfters an goldenen Ketten getragen. Mit einem bestimmten Bande wurden solche Stücke überhaupt nicht verliehen. Aus alten Gemälden geht hervor, dass sie theils an grünen, theils an weissen Bändern getragen wurden. Grün war die Lieblingsfarbe Peters des Grossen. Er führte grüne Uniformen ein, grün war die Grundfarbe der russischen Fahnen, grün die Mäntel der von ihm gestifteten Orden des heil. Andreas und der heil. Catharina. Weiss dagegen war die älteste russische Cocarde noch bis zu den Zeiten Catharina's II. Erst Kaiser Paul führte den Wappenfarben entsprechend, die schwarzgoldene Cocarde ein, zu welcher Kaiser Alexander die ältere weisse hinzufügte, so dass jetzt die russische Nationalcocarde aus drei concentrischen Kreisen besteht, einem mittleren silbernen oder weissen, nach dem Metalle des heiligen Georg im Moskauischen Wappen, welches der russische Doppeladler auf der Brust trägt, einem schwarzen, der

*) S. die Reichelsche Münzsammlung, I, S. 60, No. 1045.

Farbe des Adlers entsprechend und einem goldenen oder gelben, nach dem Felde des Adlers.

2. *H/*. ЦРЬ ПЕТРЪ АЛѢИВИЧЪ В. Р. П. (Zar Peter Alexie-witsch von ganz Russland Gebieter). Belorbertes Brustbild im Harnisch, rechtshin. Unter dem Arme: *G. R/*. ЗА ЛЕБЕНГ · ДОСТ : ДОСТ · БАТАЛЮ (Für die Löwenhaupsche Bataille; das Würdige dem Würdigen). Aehnliche Vorstellung wie vorher; nur schwebt über dem Haupte Peters des Grossen eine offene, drei-zinkige Königskrone und ist im Hintergrunde, allein ein Reiter-gefecht abgebildet. Im Abschnitte: 1708. — Gold. Grösse: 24 Mil-limeter. Gewicht 78 Doli.

Ein ähnliches Stück besass Reichel*); es befindet sich nunmehr in der Kais. Eremitage.

Diese dukatenförmige Denkmünze bezieht sich auf den Sieg bei Lesno, am 9. October (28. Septbr.) 1708. Peter der Grosse commandirte selbst und schlug den zur Unterstützung Karl's XII herbeieilenden General Löwenhaupt (Leyenhufwud). Der General-Lieutenant der Cavallerie und Commandeur der Zaporogischen Kosaken Prinz Friedrich von Hessen-Darmstadt wurde in dieser Schlacht tödtlich verwundet und starb einige Tage darauf.

Für diese Waffenthat, welche er gewöhnlich die Löwenhaupt-tische Schlacht nannte, liess der siegreiche Zar verschiedene Me-dailles schlagen. In der Schrollschen Sammlung befinden sich davon zwei ovale goldene, zu 10 Solotnik 37 Doli und 4 Solotnik 5 Doli und drei runde, und zwar eine grössere zu 4 Solotnik 12 Doli, eine mittlere zu 1 Solotnik 60 Doli (2 Dukaten schwer) und die vorher beschriebene. Ausserdem besitzt Herr Schroll von dem Stempel der grösseren ovalen goldenen Medaille, ein silbernes, 5 Solotnik 36 Doli schweres Exemplar.

Letztere wurde an 1 Major, 2 Capitäne, 2 Capitän-Lieute-nante, 8 Lieutenante, 1 Adjutanten, 9 Unter-Lieutenante, eben so viel Fähnriche, 19 Sergeanten, 16 Capitains d'armes und 53 Cor-

*) S. die Reichelsche Münzsammlung I, S. 66, No. 1100.

porale des Preobrashenskischen Regiments vertheilt, welches sich, mit dem Semenowschen Regimente zusammen, in dieser Schlacht sehr auszeichnete und gleich zu Anfang derselben den Schweden 2 Kanonen und 4 Fahnen abnahm*).

Wenn die Offiziere und Unteroffiziere des vornehmsten Russischen Regimentes sämmtlich dieselbe silberne Medaille erhielten, so müssen die fünf verschiedenen goldenen sehr sparsam vertheilt worden sein. Nähere Nachrichten sind darüber leider nicht vorhanden.

Gouin, von welchem der Stempel des obigen Stückes geschnitten ist, war ein bekannter Graveur des St. Petersburger Münzhofes, wahrscheinlich von französischer Abkunft. Man kennt von ihm noch andere, jetzt sehr seltene Medaillen.

Die militärischen Ehrenpfennige Peters I sind zahlreich, aber in einzelnen Exemplaren meist sehr selten. Die ältesten derartigen Stücke sind die bei Reichel, l. c. S. 43, No. 917 und 918 beschriebenen vom 10. Januar und 1. Februar 1702; sie beziehen sich auf einzelne siegreiche Gefechte gegen die Schweden. Dann gehört hierher die in den Hamburger Remarques, 1705, S. 233, abgebildete, auf die Einnahme Nöteburgs, am 11. October 1702, geprägte Schaumünze, welche der Zar nach seiner Rückkehr nach Moskau unter die Offiziere und Soldaten, die sich bei dieser Belagerung besonders ausgezeichnet hatten, vertheilte.

Auf die Poltawa-Schlacht liess Peter I zwei Belohnungsmedaillen schlagen, eine grössere, zu 18 Solotnik 30 bis 72 Doli und eine kleinere, zu 10 Solotnik 24 Doli**). Das grössere Exemplar der Schrollschen Sammlung führt auf dem Aussenrande die grob eingravirte Inschrift: СЕИ МЯНТЬ Л · Г · П · П · 6 · РОТЫ СЕСЖАHTA САМСОНА ЗЫБИНА. Das Wort МЯНТЬ oder МАНТЬ ist nicht leicht zu erklären. Ist es eine Verstümmelung von

*) S. die Geschichte des Preobrashenskischen Regimentes unter Peter I, von Asantschewsky I, S. 70.

**) S. Reichel l. c., S. 67, No. 1114 und S. 68, No. 1116.

Medaille? Dann lautete die Umschrift: diese Medaille gehört dem Sergeanten Samson Sybin von der 3. Compagnie des Leib-Garde Preobrashenskischen Regiments. Die Verleihung der grösseren Medaille an einen Sergeanten widerspricht der allgemeinen Annahme, als ob die grössere Medaille für die Offiziere, die kleinere für die Unteroffiziere und Soldaten bestimmt gewesen wäre.

Die zur Belohnung der Tapferkeit in der Schlacht bei Wasa, am 19. Februar (2. März) 1714, gestiftete Medaille mit dem Brustbilde Peters I auf der *Hf.* und der Schrift ЗА БЛАЖИЮ БАТАЛИЮ 1714 ФЕВРАЛА 19 ДНЯ, auf der *Rf.*, befindet sich in Gold auf der Eremitage. Andere Exemplare derselben sind nicht bekannt.

Auf die Seeschlacht bei Hangö-Ud, an der Finnländischen Küste, wurden rubelförmige Ehrenmünzen verfertigt mit dem gepanzerten Brustbilde des Zaren auf der *Hf.* und der Vorstellung einer Seeschlacht auf der *Rf.* Herr Schroll besitzt davon in Gold zwei Stücke, zu 9 Solotnik und 5 Solotnik 40 Doli, so wie drei verschiedene silberne, von $6\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{8}$ Solotnik*). Dieser Sieg wurde am 27. Juli (7. August) 1714 erfochten. Peter der Grosse nahm für denselben am 30. August (10. September) bei dem in St. Petersburg gefeierten Siegesfeste, den Titel als Vice-Admiral an.

Am 24. Mai (4. Juni) 1719 erbeuteten die Russen drei Schwedische Fregatten. Auch für diese Waffenthat wurden Medaillen vertheilt, von denen sich im Schrollschen Cabinete zwei goldene, zu 8 Solotnik 6 Doli und 2 Solotnik 32 Doli, auch eine silberne, zu 7 Solotnik befinden. Reichel besass nur die letztere**). Drei Stücke zeigen ebenfalls auf der *Hf.* des Zaren gepanzertes Brustbild und auf der *Rf.* ein Seetreffen.

Endlich giebt es noch Belohnungsmedaillen für den am 27. Juli (7. August) 1720 bei Grönham, unter Fürst Golitzyn er-

*) Reichel besass nur zwei silberne Stücke, l. c., S. 82, No. 1258, 59. Ausser diesen befindet sich auf der Eremitage noch ein goldenes Exemplar.

**) Ibid. S. 90, No. 1354. Ferner befindet sich im Kaiserl. Museum die kleinere Goldmedaille auf diese Waffenthat.

fochtenen Seesieg, mit ähnlicher Vorstellung wie die vorigen. An solchen weist die Schrollische Sammlung zwei goldene, zu 8 Solotnik 6 Doli und 4 Solotnik 33 Doli, so wie eine silberne, zu 6 Solotnik 72 Doli auf. Reichel besass nur einen Bronzeabschlag der letzteren Medaille*).

Alle diese Stücke sind, wie oben erwähnt, selten, die goldenen kaum noch zu finden. Letztere wurden zweifellos in sehr wenigen Exemplaren geschlagen. Peter der Grosse war bekanntlich sparsam. Noch heute befinden sich in der Peter-Galerie des Winterpalais, aus den Zimmern des grossen Kaisers stammende goldene Schrötlinge zu 2 und 3 Dukaten, welche er auf die Münze schickte, wenn er die Absicht hatte, jemand mit einem Goldstücke zu beschenken. Namentlich sollen, der Tradition nach, diese Schrötlinge für Pathenfennige gedient haben.

Später hoffen wir noch andere Perlen der so prachtvollen Schrollischen Sammlung den Freunden der Russischen Münzkunde mittheilen zu können.

Frhr. B. von Köhne.

*) S. 92, No. 1383. Die auf Schepelew geschlagene Medaille werden wir im nächsten Bande beschreiben.



A



C.F. Weller



НАГРАДНЫЯ МЕДАЛИ ПЕТРА ВЕЛИКАГО

въ коллекціи г. Шродля.

До изобрѣтенія и распространенія столь процвѣтающихъ въ наше время орденовъ, лица, оказавшія важныя услуги государю и государству, награждались обыкновенно почетными подарками, вотчинами, помѣстьями и между прочимъ особаго рода монетами (которыя Нѣмцы называютъ казовыми, Schatzmünzen). На Руси награды эти состояли изъ дорогихъ тканей и соболей для нарядныхъ одеждъ, изъ золотой и серебряной посуды, изъ деревень съ крестьянами, наконецъ, со времени Ивана Грознаго,—и изъ монетъ, съ изображеніемъ царскаго герба или лика. Такъ напримѣръ князь Василій Прозоровскій и Ѳома Третьяковъ, разбивъ въ 1565 году подъ Черниговомъ Павла Сапѣгу съ литовцами и захвативъ его знамя, жалованы отъ царя почетными «золотыми» деньгами. Въ 1660 г. царь Алексѣй Михайловичъ послалъ въ Кіевъ боярину и воеводѣ Василю Шереметеву съ товарищи и всѣмъ ихъ ратнымъ людямъ золотыя и золоченыя деньги въ награжденіе. Многія изъ такихъ монетъ уцѣлѣли еще въ собраніяхъ и изображены въ сочиненіи генерала Шуберта *). Часто почетныя эти деньги или медали украшались особаго рода ободками и драгоценными камнями; таковъ между прочимъ хранящійся въ Московской Оружейной Палатѣ двойной золотой, съ погрудіями царей Іоанна и Петра на одной сторонѣ и съ такимъ же изображеніемъ властолюбивой сестры ихъ Софьи на другой. Медаль эта пожалована была воеводѣ князю Василю Голицыну при отправленіи его въ крымскій походъ **). Ободокъ изъ синей эмали осыпанъ осьмнадцатью мелкими рубицами.

*) См. также Mémoires, рис. IX, № 39, монета Ивана Грознаго.

**) Снимокъ въ Древностяхъ Россійскаго Государства. Отдѣл. II, рис. XLV.

Первая почетная медаль, относящаяся къ извѣстному воинскому подвигу и нарочно на него выбитая, были также пожалована этому государственному мужу, но къ сожалѣнію утратилась. Ее отобрали у него вмѣстѣ съ первопомянутой наградой, послѣ того какъ онъ палъ жертвою козней своихъ враговъ и 11-го Сентября 1689 г. сосланъ съ старшимъ сыномъ своимъ Алексѣемъ въ городъ Яренскъ, Вологодской губерніи.

Этотъ знакъ отличія представлялъ на одной сторонѣ російскаго двуглаваго орла съ всадникомъ въ нагрудномъ щитѣ съ именами и титулами царей Иоанна и Петра и сестры ихъ Софьи; а на оборотѣ надпись (въ продолженіе легенды на лицевой сторонѣ): «пожаловали князя Василия Голицына симъ золотымъ за его къ намъ Великимъ Государямъ многую службу, что будучи онъ въ нынѣшнемъ во рѣз (1689) съ нашими Великихъ Государей ратными людьми въ Крымскомъ походѣ Крымскаго хана со многими ордами у Перекоши съ поля сбили и запереколь въ дальнія мѣста прогнали». Медаль, въ 83 золотника (не многимъ болѣе ста червонцевъ), висѣла на тройной золотой цѣпи, въ 2 фута 57 золотниковъ вѣсомъ. Все вмѣстѣ цѣнилось на тогдашній счетъ въ 436 рублей, 26 алтынъ и 4 деньги. *)

Обычай награждать такими битыми на случай «золотыми» удержался и въ послѣдствіи. Въ богатомъ первоклассными рѣдкостями собраніи русскихъ монетъ и медалей, составленномъ въ теченіи слишкомъ сорока лѣтъ неутомимыми трудами г-на Карла Шроля въ Петербургѣ, находимъ мы слѣдующіе, доселѣ неизданные, великолѣпные экземпляры времени Великаго Петра **):

1. Лиц. Ст. ЦРЬ. ПЕТРЪ. АЛЕЖИЕВИЧЪ. ВСЕЯ. РОСИИ. ПОВЕЛЕТЕЛЪ***). Увѣчанное лаврами, обращенное вправо, погрудіе царя въ латахъ, украшеннхъ орломъ, и въ накинутой сверху мантии. На обрѣзѣ плеча Н. Об. ст. ЗА ВѢРНОСТЬ И МУЖЕСТВО. Петръ, въ римскихъ доспѣхахъ, въ шлемѣ, съ развѣвающимся мантией и съ предводительскимъ жезломъ въ правой рукѣ, скачетъ къ зрителю; простертая изъ облаковъ рука держитъ надъ нимъ лавровый вѣнокъ. На заднемъ планѣ кавалерійская схватка, и два батальона пѣхоты вдали. Внизу на обрѣзѣ: 1706. Медаль овальная, золотая.

Золотая же оправа вокругъ нея; осыпанная съ лиц. ст. плоскими алмазами (такъ называемыми брабантскими розами), вырѣзана въ видѣ

*) Тамъ же, Отдѣл. II, стр. 79.

***) Описаніе и изображеніе ихъ, хотя впрочемъ далеко не полное, помѣщено въ Собраніи русскихъ медалей, изданномъ Археологическою Коммиссіей. Прим. Перев.

***) Буквы л и ь слитно.

листвы, и спереди покрыта голубой эмалью съ чернымъ узоромъ, а на оборотъ бѣлой съ черными и красноватыми отливами. Корона, въ формѣ королевской, совершенно отличная какъ отъ древнихъ царскихъ, такъ и отъ императорской, составленной по византійскому образцу, о четырехъ дужкахъ; двѣ верхнія покрыты черной эмалью и унизаны бѣлымъ жемчугомъ, двѣ нижнія наведены синей эмалью. Съ лиц. ст. корона также украшена плоскими алмазами, а съ оборотной—бѣлою эмалью съ чернымъ и красноватымъ отливомъ, точно такъ же какъ и сама оправа, къ которой прикрѣпляеть ее шарниръ. Позади креста, завершающаго корону, есть кольцо для привѣса медали.

Величина ея: 34—41 миллиметра; съ оправой 55—60 миллм., а съ короною—94 миллм. Вѣсъ: 24 золотника, 10 долей.

Буква Н по обрѣзу плеча указываетъ на извѣстнаго рѣзчика Гаупта (Наурт). Эмалевая работа превосходная. Она, безъ сомнѣнiя, принадлежитъ тому же мастеру, который выполнилъ нѣсколько портретовъ Петра, Екатерины I, и т. д., хранящихся въ Петровской галлерей Зимняго Дворца *).

Почетный этотъ знакъ относится къ побѣдѣ, одержанной 18 Октября 1706 г. Меншиковымъ надъ шведскимъ генераломъ Мардсфельдомъ при Калиншѣ. Уже 30 Апрѣля 1703 г. Меншиковъ, въ званiи плюссельбургскаго губернатора и бомбардирской роты поручика, получилъ орденъ св. Андрея Первозваннаго за содѣйствiе при взятiи шведскихъ кораблей, посланныхъ разорить только-что заложенные начатки Петербурга. Андреевскiй знакъ учрежденъ въ 1699 г., и впервые пожалованъ 23 Февраля фельдмаршалу графу Федору Алексѣевичу Головину. Петръ Великiй не хотѣлъ самъ носить орденъ до тѣхъ поръ, пока его не заслужитъ. Случай къ этому подали вышеупомянутая битва со Шведами, которую царь и Меншиковъ, предводительствуя тридцатью канонерскими лодками, привели къ такому достопамятному концу. На обоехъ, велѣдъ за тѣмъ, торжественно возложены въ походной церкви знаки ордена первымъ его кавалеромъ, фельдмаршаломъ графомъ Головинымъ, который былъ въ то же время и адмираломъ, и государственнымъ канцлеромъ **).

За чрезвычайно важную побѣду при Калиншѣ, Меншиковъ, по ходатайству Петра Великаго, возведенъ былъ императоромъ Леопольдомъ I-мъ въ княжеское Римской имперiи достоинство. Но кажется, что вмѣстѣ съ этимъ ему пожалована и та драгоцѣнная для своего времени медаль.

*) Вѣроятно Муссикiйскому.

**) Вантыль-Каменскiй, Списокъ кавалерамъ четырехъ русскiхъ орденовъ, стр. 63.

Точно также золотой медалью, но безъ оправы и короны, вѣсомъ 11 золотниковъ 24 доли, обладалъ покойный Рейхель (*); она теперь въ эрмитажномъ собраніи. У Рейхеля была также позднѣйшая копія этой медали, серебряная, вѣроятно времянь Екатерины II, которая негодныя старыя медальонныя штемпеля велѣла замѣнить копіями.

Далѣе есть въ кабинетѣ Шролля три круглыя золотыя медали подобнаго же чекана, вѣсомъ одна 4 зол. 2 доли, другая 2 золотника 42 доли, третья 87 долей, которыя раздавались кажется въ видѣ болѣе общей награды. Штемпель большой медали, только безъ оправы, служилъ повидимому и для отчеканки ея вродѣ жетона на память.

Вѣроятно круглыя золотыя экземпляры назначались для генераловъ, штабъ-и оберъ-офицеровъ, отличившихся въ сраженіи, тогда какъ сержантамъ и рядовымъ раздавались серебряныя.

Подобныя описанной большія медали носились часто на золотыхъ цѣпяхъ; но ихъ вообще не жаловали для пошениа на той или другой урочной лентѣ. Какъ видно изъ старинныхъ картинъ, ленты употреблялись иногда зеленыя, иногда бѣлыя. Зеленый былъ любимый цвѣтъ Петра. Онъ ввелъ зеленые мундиры, грунтовымъ цвѣтомъ русскихъ знаменъ былъ зеленый и зеленыя же были мантии учрежденныхъ имъ орденовъ, Андреевскаго и Екатерининскаго. Напротивъ, древнѣйшею русскою кокардой оставалась еще и при Екатеринѣ II-й бѣлая. Только уже императоръ Павелъ ввелъ черножелтую, сообразно гербовымъ цвѣтамъ, а императоръ Александръ присоединилъ къ ней прежнюю бѣлую, такъ что русская національная кокарда состоитъ теперь изъ трехъ concentрическихъ круговъ,—средняго серебрянаго или бѣлаго, по металлу св. Георгія Побѣдоносца, какъ онъ изображенъ въ московскомъ гербѣ, перешедшемъ и на грудь двуглаваго орла, общаго всей Россіи,—чернаго, по цвѣту этого орла, и желтаго, по его полю.

2. Лиц. ст. ЦРЬ ПЕТРЪ АЛЕКСѢЕВИЧЪ В. Р. П. (всая Россіи повелитель). Увѣщанное лаврами погруды царя въ латахъ, обращенное въ правую сторону. Подъ плечемъ: G. Обор. ст. ЗА ЛЕВЕНГ. ДОСТ. ДОСТ. БАТАЛЮ (т. е. за левенгауптскую баталію достойному достойное). Изображеніе почти то же, что на первой медали; только надъ головою Петра парить сквозная трехдужная корона, а на заднемъ планѣ представленъ одинъ лишь кавалерійскій бой. По обрѣзу вычеканено: 1708.—Золотая. Величина 24 миллиметра. Вѣсъ 79 долей.

Такая же медаль была у Рейхеля (**); она теперь въ Императорскомъ Эрмитажѣ.

(*) См. Die Reichelsche Münzsammlung, I, стран. 60, № 1045.

(**) Тамъ же I, стр. 66, № 1100.

Червонообразный этот знак относится къ побѣдѣ при Лисномъ, 28 Сентября 1708 г. Начальствовалъ здѣсь самъ Петръ Великій и разбилъ послѣдовавшаго на помощь Карлу XII-му генерала Девенгаупта (Лейенгуфвуда). Генераль-поручикъ кавалеріи и командиръ запорожцевъ, принцъ Фридрихъ гессенъ-дармштадскій, получилъ въ этой битвѣ смертельную рану и умеръ черезъ нѣсколько дней.

По случаю этого военнаго дѣла, которое побѣдоносный царь называлъ обыкновенно левенгауптскою баталіей, онъ повелѣлъ выбить нѣсколько разныхъ медалей. Въ коллекціи Шролля изъ числа ихъ есть двѣ овальныя золотыя, одна въ 10 золотниковъ 37 долей, другая въ 4 золотника 5 долей, и три круглыя, одна въ 4 золотника 12 долей, средняя въ 1 золотникъ 60 долей (т. е. въ 2 червонца вѣсомъ) и вышеописанная малая. Сверхъ-того есть у г-на Шролля серебряный отчеканокъ большой овальной золотой медали, вѣсомъ въ 5 золотниковъ 36 долей.

Экземпляры послѣдняго розданы были: 1 майору, 2 капиталамъ, 2 капитанъ-поручикамъ, 8 поручикамъ, 1 адъютанту, 9 подпоручикамъ и столькимъ же прапорщикамъ, 19 сержантамъ, 16 капитанармусамъ, 53 капраламъ Преображенскаго полка, который, вмѣстѣ съ Семеновскимъ, особенно отличился въ этой битвѣ, взявъ у Шведовъ съ самаго начала 2 пушки и 4 знамени (*).

Если офицеры и унтеръ-офицеры знатнѣйшаго русскаго полка всею сплосью были награждены одною и тою же серебряною медалью, то пять различныхъ золотыхъ розданы вѣроятно съ большимъ выборомъ. Къ сожалѣнію, нѣтъ объ этомъ ближайшихъ извѣстій.

Гуэнъ (Gouin), рѣзавшій штемпель вышеописанной медали, былъ извѣстный рѣзчикъ Петербургскаго монетнаго двора, вѣроятно французскаго происхожденія (**). Есть и другія его работы, теперь уже очень рѣдкія.

Почетные военные знаки Петра I многочисленны, но въ отдѣльныхъ экземплярахъ встрѣчаются по большей части весьма рѣдко. Старѣйшіе изъ нихъ, 10 Января и 1 Февраля 1702 г., описаны у Рейхеля въ приведенномъ сочиненіи подь № 917 и 918; они относятся къ удачнымъ дѣламъ противъ Шведовъ. Сюда же принадлежитъ изображенная въ Hamburger Remarques, 1705 а. на стран. 233, медаль на взятіе Нѣтебурга (Орѣшка) 11 Октября 1702 г., которую царь, по возвращеніи своемъ въ Москву, роздалъ офицерамъ и нижнимъ чинамъ, особенно отличившимся при осадѣ этой крѣпости.

(*) См. Азанчевскій, Исторія Преображенскаго полка, стран. 70.

(**) Собраніе русскихъ медалей называсть его Нидерландцемъ.

На Полтавское сраженіе Петръ I велѣлъ выбить двѣ наградныя медали: одну побольше, въ 18 золотниковъ 30 и до 72 долей; другую поменьше, въ 10 золотниковъ 24 доли (*). Большой экземпляръ Шроллева собранія представляетъ слѣдующую, грубо вырѣзанную, надпись по окраинѣ: СЕИ МЯНТЬ Л.Г.П.П.6. РОТЫСЕСЖАНТА САМСОНА ЗЫБИНА. Не легко объяснить, что такое МЯНТЬ или МАНТЬ. Не искаженіе ли слова медаль? (**). Тогда надпись означала бы: сія медаль лейбгвардіи Преображенскаго полка шестой роты сержанта Самсона Зыбина. Пожалованіе большой медалью сержанта противорѣчитъ общепринятому мнѣнію, что будто такія медали давались только офицерамъ, а унтеръ-офицерамъ и солдатамъ всегда малыя.

Золотая медаль за храбрость въ битвѣ подъ Вазою 19 Февраля 1714 г. съ погрудіемъ Петра I-го на лиц. ст. и надписью: ЗА ВАСКУЮ БАТАЛИЮ 1714 ФЕВРАЛА 19 ДНЯ на оборотѣ, находится въ Эрмитажѣ. Другихъ экземпляровъ, сколько извѣстно, нѣтъ.

На морскую битву при Генгёудъ, что на финляндскомъ берегу, выбиты были рублеобразныя медали съ погрудіемъ царя въ латахъ на лиц. ст. и изображеніемъ морскаго боя на оборотѣ. У г-на Шролля двѣ такихъ медали золотыхъ, одна въ 9 золотниковъ, другая въ 5 золотн. 40 долей, и три разной величины серебряныя, отъ 6½ до 7¼ золотниковъ вѣсомъ (***)). Побѣда эта одержана 28 Юля 1714 г. Празднуя ее въ Петербургѣ 30 Августа, Петръ Великій принялъ себѣ въ награду чинъ вице-адмирала.

24 Мая 1719 г. Русскіе захватили три шведскихъ фрегата. За этотъ подвигъ были розданы медали, изъ числа которыхъ въ Шроллевскомъ собраніи есть двѣ золотыхъ въ 8 золотниковъ 6 долей и въ 2 золотника 32 доли, а также одна серебряная въ 7 золотниковъ вѣсомъ. У Рейхелябыла только послѣдняя (†). Всѣ три представляютъ погрудіе царя въ латахъ на лиц. ст. и морскую битву на оборотѣ.

Съ такимъ же изображеніемъ, какъ и предыдущія, есть еще наградныя медали за морскую побѣду, одержанную княземъ Голицынымъ 27 Юля 1720 г. при Грѣнгамѣ. Изъ нихъ у г-на Шролля находимъ двѣ золотыхъ, въ 8 золотниковъ 6 долей и въ 4 золотн. 33 доли и сверхъ того одну серебряную, въ 6 золотн. 72 доли. У Рейхеля былъ только одинъ бронзовый отчеканокъ послѣдней (††).

(*) См. Die Reichelsche Münzsammlung, стр. 67, № 1114, и стран. 68, № 1116.

(**) Напомнимъ, что mental по-польски медаліонъ. Прим. Перев.

(***) У Рейхеля было только двѣ серебряныхъ медали, стран. 82 приведе. труда, № 1258, 59. Кромѣ ихъ есть еще въ Эрмитажѣ и золотой экземпляръ.

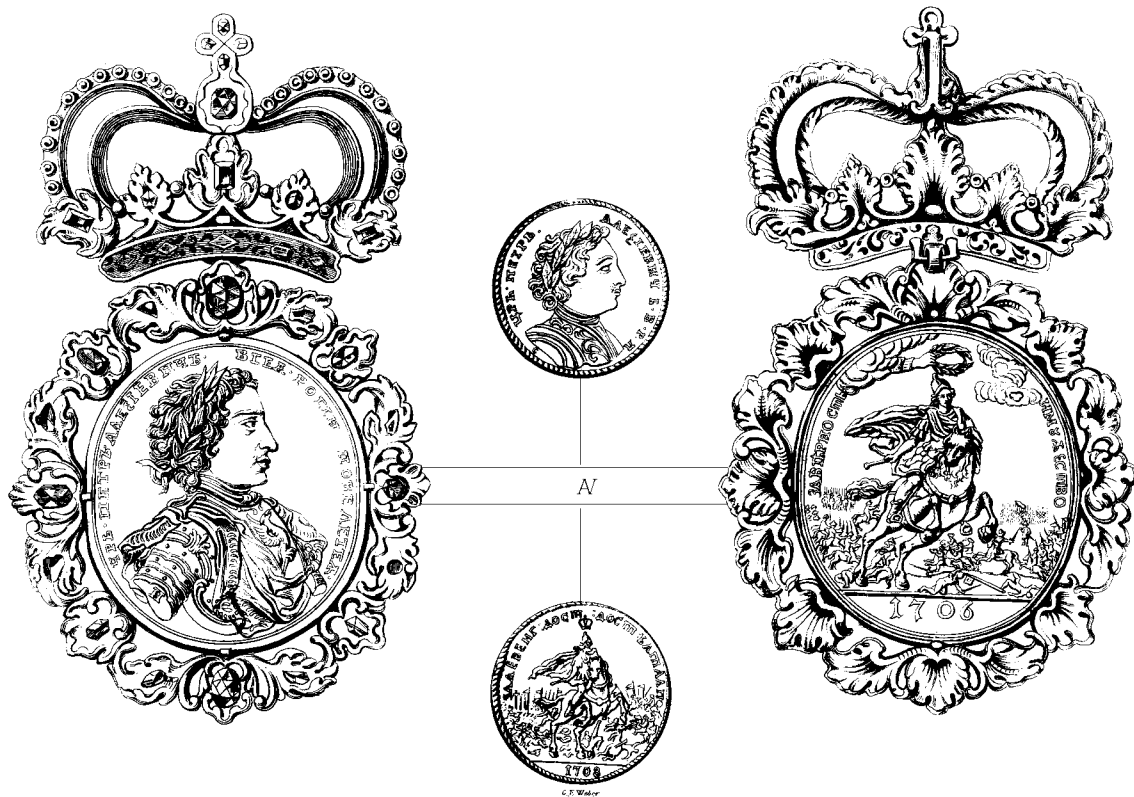
(†) Тамъ же стран. 90, № 1354. Въ императорскомъ музеѣ есть сверхъ-того малыя золотая медаль на эту битву.

(††) Стран. 93, № 1383. Медаль, выбитую въ честь Шепелева, мы опишемъ въ другой статьѣ.

Всѣ эти, медали какъ сказано, рѣдки, а золотыхъ едвали уже и найти; онѣ, безъ сомнѣнія, чеканились въ немногихъ экземплярахъ. Известно, что Петръ былъ очень бережливъ. Еще и теперь въ Петровской галлерей Зимняго Дворца находится взитые изъ покоевъ великаго императора золотые монетные кружки въ 2 и 3 червонца, которые онъ отсылалъ на Монетный Дворъ, когда хотѣлъ кого нибудь пожаловать золотою монетой. Преданіе говоритъ, что эти кружки въ особенности служили для изготовленія крестинныхъ подарковъ.

Въ послѣдствія мы надѣемся ознакомить любителей русской нумизматики и съ другими еще драгоценностями прекрасной коллекціи г-на Шролля.

Баронъ Б. фонъ-Кёне.



Berl. Bl. f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. Verlag u. Ferd. Schneider, Matthäi-Fürch-Str. 29.

Наградныя медали Петра Великаго въ коллекціи г. Шролля въ С.-Петербурѣ.